

Vorwort

Paul Hindemith (1895-1963) zählt zu den wenigen Komponisten, deren Hauptinstrument nicht das Klavier, sondern ein Streichinstrument war. Selbstverständlich hatte er während seines Studiums auch den Klavierunterricht besucht, doch Hindemith war zum Geigen ausgebildet worden und hatte schon im Alter von 19 Jahren die Konzertmeisterstelle im Frankfurter Hermannschorchester inne. Nach dem Ersten Weltkrieg wechselte er sein Instrument und wurde zu einem der bekanntesten Bratschen-Virtuoson der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Als eine seiner ersten Kompositionen hatte er um 1912 noch als Student in Frankfurt am Main Geigenetüden geschrieben, von diesen *Studien für Violine allein* sind jedoch nur wenige erhalten geblieben. Viele Jahre nach diesen ersten Versuchen berichtete er im Sommer 1925 aus dem Sommerurlaub von einem neuen Plan: *ich möchte (während meines Sommerurlaubs) einige Violinetüden (etwa 6) schreiben. Die Geigenmusik hat sich in den letzten 50 Jahren – es müsste sehr verdienstvoll sein, der Violinisten ein wenig von der heutigen Technik zu geben. Allerdings gilt Hindemith als einer der besten Geiger.** Schott, ED 4687 Bei diesen Stücken handelt es sich um Kompositionen auf aller höchstem Niveau, die Hindemith ausdrücklich für die Violinisten der 20. Jahrhundert musiker schrieb.

Obgleich Hindemith selbst im Laufe seiner Karriere als Violinist und Geiger spielte und viele seiner Kompositionen oft nur für Violinen aufgeführt werden konnten, galt sein Interesse zutiefst für die Violinisten der Gegenwart und auch den Musikliebhabern. Er richtete deshalb in Frankfurt am Main ein Violinisten-Kollegium mit vielen Musikpädagogen und Violinisten ein, um die besten Violinisten der nächsten oder nächsten Generation zu bilden. Er schrieb auch viele Kompositionen für diese Gruppen zu schreiben, die er nicht nur für die Violinisten, sondern auch für die Violoncellisten spielte, hat.

Seine ersten Kompositionen für Violinen wurden 1931 gewidmet. In der Vorrede zu der Arbeit zusagte, als Erich Doffein ein Schulwerk für Violinen zu schreiben, das er gemeinsam mit dem Violinisten und Komponisten Bela Bartok schreiben sollte. Erich Doffein war ein anerkannter Musikwissenschaftler, der viele Jahre lang in Frankfurt am Main an der Universität arbeitete und viele Musiksammlungen zusammengetragen hatte, und er war ein großer Violinist. Er war auch ein Geiger und spielte in das Projekt mit ein. Eine Besonderheit des Schulwerks war, dass es nicht nur Originalkompositionen aufgenommen werden sollte, sondern auch andere „unmusikalische“ Etüden, denn die Geigen- und Violoncellisten sollten diese Etüden studieren und an diesen Stücken die technischen Fähigkeiten ihres Instruments kennenlernen. Dabei sollte das Schulwerk gleichzeitig an die Violoncellisten der Gegenwart herantreten. Neben Paul Hindemith hatte auch Béla Bartok seine Kompositionen für Geigen-Schulwerk zugesagt.

Hindemiths Kompositionen entstanden in enger Absprache mit Erich und Eima Doffein, teilweise sogar direkt bei persönlichen Begegnungen, wie Hindemith am 12. April 1931 seiner Frau Gertrud von einer Konzertreise aus Freiburg berichtete: *Gestern Abend war ich mit dem Doffein auf dem Schloßberg und beim Essen habe ich ihm 7 kleine zweistimmige Stücke für seine Geigenschule geschrieben.*

* Schott, ED 4687

Gleichzeitig mit dem eigentlichen *Geigen-Schulwerk*, das in der Erstauflage in 3 Bänden erschien, veröffentlichte Erich Dofflein zehn begleitende Übungshefte zu unterschiedlichen Themen, darunter zwei Hefte mit Stücken von Hindemith. Unter dem Titel *14 leichte Stücke für zwei Geigen in der ersten Lage* hatte der Komponist selbst Beiträge zusammengestellt, die überwiegend auch bereits im *Geigen-Schulwerk* publiziert waren. Die 2 kanonischen Duos für zwei Geigen waren wohl zu schwierig, so dass sie ausschließlich als selbstständiges Übungsheft erschienen.

Wie viele Stücke Hindemith 1931 für das Dofflein-*Geigen-Schulwerk* zur Verfügung stellte, ist ungewiss, denn die meisten Originalquellen sind wohl im Zweiten Weltkrieg zerstört worden, so dass wir nur die 39 veröffentlichten Stücke kennen; wahrscheinlich sind aber noch weitere verloren gegangen. Neben diesen Originalbeiträgen sind im *Geigen-Schulwerk* auch zwei der *Neun Stücke für zwei Geigen oder zwei Klaviers* von Hindemith aufgenommen, die er 1931 von Hindemith in das *Geigen-Schulwerk* aufgenommen hat, dass die Zahl der Stücke im

Schon einige Monate bevor das *Geigen-Schulwerk* erschienen war, hatte Hindemith im Sommer 1931 seinem Verleger angeboten: *Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen ein vollständiges Werkwertes – vielleicht indem ich sie zu komponieren flüchtige – anbieten, welches der Komponist in den Vereinigten Staaten einbringen kann, wenn man diese Idee auch in einem Brief an seinen amerikanischen Verleger, den New Yorker Verleger zum Dofflein-*Geigen-Schulwerk* benutzte, um die 14 Stücke zu veröffentlichen und selbster zum festen Repertoire der Geigenmusik zu machen, die heute hinweg nicht aufgegriffen. Erst 2006 wurde das *Geigen-Schulwerk* in der Gesamtausgabe als geschlossene Gesamtausgabe veröffentlicht, die auch als Einzelausgabe vor*

Lilgard Schader

PREVIEW
Low Resolution

Preface

Paul Hindemith (1895-1963) is one of the few composers whose main instrument was not the piano, but a string instrument. At music college of course he had piano lessons, but Hindemith was trained as a violinist and by the age of nineteen he was already principal violinist of the Frankfurt opera house orchestra. After the First World War he changed instruments and became one of the best-known viola virtuosos of the first half of the Twentieth Century.

One of Hindemith's first compositions was written in about 1912, when he was still a violinist and wrote a few violin studies for a friend: only fragments of these *Studien für Violine* [*Studies for Violin Solo*] have survived, though. On his summer holiday in 1913 he wrote about these early endeavours, he wrote to his publisher of a new plan: *Next I will write a few violin studies (about six). Students of the violin are still taught that they will find it should be very honourable to give the violinists a few tips on technique. The following year did Hindemith actually take up this idea: 'I have now composed ten studies on this level, written specifically for advanced students' (Schott, ED 468).*

Although Hindemith gave performances in major concert halls, the majority of his compositions required the skills of local musicians. He maintained a lifelong interest in writing not only for professional players, but also for amateurs too. He wrote pieces for children and young adults and he was in close contact with many individuals working in music education in schools and rehearsal school orchestras and music groups, noting the needs of these students and keen amateur musicians and their appreciation of music. Hindemith was convinced that only those who were able to play well could understand and enjoy new music.

It is hardly surprising, therefore, that he agreed readily to Erich Doflein's request in 1931 for a new method book. The book was intended to be published in collaboration with his wife Gertrud, who had been working with Doflein, who had brought together a large number of young musicians in his school. The idea of Doflein's Method was the idea that one should be able to play simple and longer exercises or other 'amusical' pieces of music as they acquired technical skills. This book was designed to provide an introduction to the violin, too. Besides Paul Hindemith, Béla Bartók also contributed to the *Violin Method*.

The first chapters were written in close consultation with Erich and Elma Doflein, during many personal meetings, as Hindemith wrote to his wife Gertrud on 12 April 1931, on his concert tour in Freiburg: *I spent yesterday evening with Doflein on Castle Hill and over the course of the evening I wrote seven little two-part pieces for his Violin Method.*

* Schott, ED 468/

Together with the *Violin Method*, the first edition of which appeared in three volumes, Erich Doflein published ten books of exercises on various themes, including two volumes of pieces by Hindemith. Most of the pieces brought together under the title *14 leichte Stücke für zwei Geigen in der ersten Lage* [Fourteen easy pieces for two violins in first position] had already been published in the *Violin Method*. The *2 kanonische Duette für zwei Geigen* [Two Duets for two violins in canon] were probably too difficult and therefore only published separately as exercises.

The number of pieces Hindemith actually wrote for Doflein's *Violin Method* is uncertain, as the most original documents appear to have been destroyed in the Second World War: only the thirty-nine published pieces have survived, while five more were probably written. Besides these original compositions, Erich and Elma Doflein also included in their *Neun Stücke für zwei Geigen oder zweistimmigen Geigen* [Nine Pieces for two-part violin ensemble] Op. 44 No. 1 (1927) into the *Violin Method* two pieces of other composers, increasing the number of pieces to forty-one.

In September 1937, a few months before the publication of the *Violin Method*, Hindemith had suggested to his publisher: *If you like, these pieces might be included in the next edition. I could build them into whole books of duets.* In 1942, when the *Violin Method* was reissued in the United States, Hindemith repeated this suggestion to the publisher, but the publisher decided not to include Béla Bartók's pieces from Doflein's *Neun Stücke für zwei Geigen* in the newly issued edition under the title *44 Duos für 2 Violinen* [44 Duets for two violins]. These pieces have since become Hindemith's standard repertoire and since Hindemith's death they have been registered in the *International Music Score Project*. First published only in German, these pieces are now available for the first time in a series of English editions.

Lurgard Schader
Translation: Julia Rushworth

Spielbuch für 2 (oder 1) Violinen

41 Übungsstücke zum „Geigen-Schulwerk“
von Erich und Elma Doffein

1. Kleiner Kanon

Paul Hindemith
1895-1962

Violine 1

Violine 2

3.

Violine 1

Violine 2

3

4. Pausen

Violine 1

Violine 2

4

Stück für die Rückung des 1. Fingers

6. Achtelstück (für Musikalisch-Fortgeschrittene)

Breit

Schüler

Violine 1

Violine 2

6

11

7. Tonleitestück

8. Vorzeichen vor einzelnen Noten

Violine 1

Violine 2

7

13

Violine 1

Viola